



BÄREN STARK

DIE BERNHARDINER-DAME HELLA BESITZT EINE GELASSENHEIT, DIE DIESE RASSE AUSZEICHNET. WENN SIE ETWAS NICHT WILL, DANN EIERT SIE NICHT LANGE RUM. DANN SETZT SIE SICH EINFACH HIN. >

Text © Fotos: Tobias Heyer



Und wenn sie etwas doch mag, dann setzt sie sich eben auch hin – etwa in den großen Anhänger, der hinten an dem Traktor ihres Herrchens Siegbert Lammering montiert ist.

Dabei ist das nicht irgendein Traktor, sondern ein echtes Schätzchen. Wobei das Wort hier nicht so richtig passt, denn es ist kein niedlicher Traktor, der da in Ennigloh über die Habighorster Straße tuckert, sondern ein echtes Kraftpaket, ein Schlüter Super 1500 TVL. Schlüter, das hört sich für den einen nach gutbürgerlichem Nachnamen an, während der Kenner anerkennend die Luft durch die Lücke zwischen den Schneidezähnen einzieht. Kraftvoller, stilvoller geht es kaum. So erging es auch Siegbert Lammering, als er vor doch ganz schön vielen Jahren eine Ausbildung im Bereich Landschafts- und Gartenbau absolvierte. Dabei saß er auf einem Traktor der Marke „Fendt“, nicht schlecht, aber dann doch nicht das, von dem der junge Mann träumte. Dann aber: erst das Tief, der Fendt versagte seinen Dienst. Auf ewig. Und dann das überraschende Hoch: Der Unternehmer kaufte einen Schlüter. Fortan fuhr es sich besser. Auf der Arbeit und zur Arbeit hin, denn bitte, einen Schlüter zu fahren, das war und ist eine Ehre.

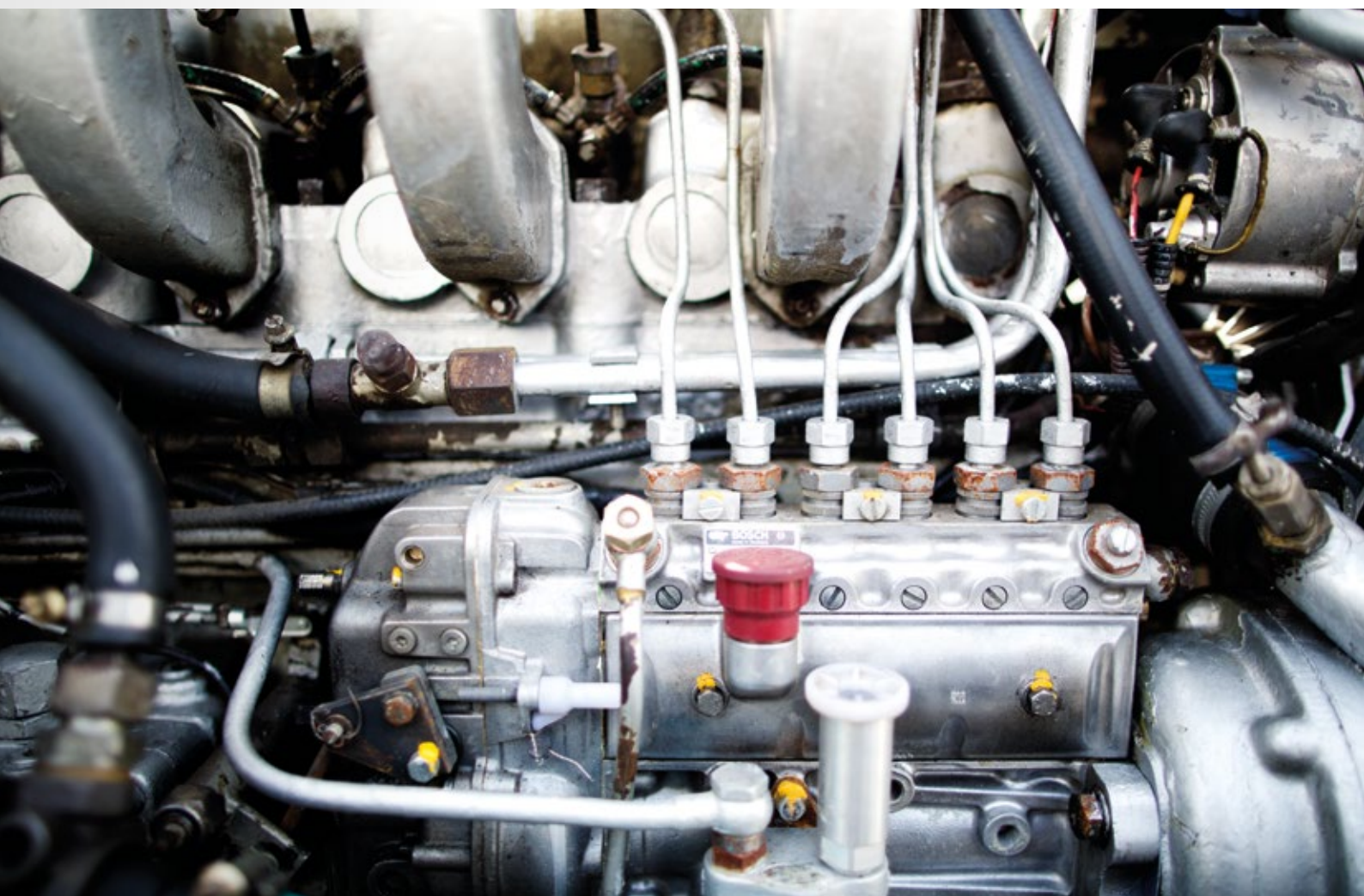
Es dauerte viele, viele Jahre, ehe Siegbert Lammering sich wieder die steile und vor allem hohe Leiter hochziehen konnte, um auf dem sanft wippenden Fahrersessel Platz nehmen zu können. >

ER IST IMMER WIEDER UM EINEN SCHLÜTER HERUMGESCHLICHEN, HAT SICH AUSGEMALT, WAS WÄRE WENN, HAT EINEN BLICK INS EIGENE PORTE-MONNAIE GEWORFEN UND ABGEWUNKEN: ZU TEUER, ZU VERRÜCKT.

Er ist immer wieder um einen Schlüter herumgeschlichen, hat sich ausgemalt, was wäre wenn, hat einen Blick ins eigene Portemonnaie geworfen und abgewunken: zu teuer, zu verrückt. Wie sehr ihn die Sache beschäftigte, und wie wenig sie ihn losließ, zeigt sich in einem Geschenk seiner Frau. Die verpackte vor Jahren einen Schlüter und überreichte ihn dem strahlenden Ehemann. In einem Maßstab 1:1,65, was nicht wirklich klein ist, wenn man vor dem riesigen Original steht. 80 PS hat dieses Modell, ein ausgewachsenes Fahrzeug also, aber dann eben doch nur ein Abbild, nicht das, für das das Herz bedingungslos und unaufhörlich klopft.

Wie es dann so kommt, wenn Glück und Leidenschaft zusammenkommen, stand Siegbert Lammering dann doch eines Tages vor „seinem“ Super 1500 TVL. Hat nicht mal gehandelt, einfach nach dem Preis gefragt, den für angemessen gehalten und ist dann losgetuckert. Wobei ein Schlüter nicht tuckert, sondern dampft, zerrt, grollt, die Muskeln spielen lässt, ganz gleich ob auf Landstraße oder Rübenacker. Seit-

dem ist Lammering ein echter Schlüterfreund. Die organisieren sich unter dem Namen Schlüterfreunde OWL, und, sicher, auch hier gibt es viele, die gerne ein echter Freund, einer mit Schlüter-Traktor wären. Aber so viel Glück - oder so viel Geld - ist eben selten. Der Traktorschatz von Siegbert Lammering ist in einem Zustand, bei dem das Wort neuwertig nur deshalb nicht so richtig stimmig ist, weil der Traktorentyp ja schon 1972 auf den Markt kam. Innen und außen aber ist alles original und doch sehr gut erhalten, wer einen Blick unter die sich >





nach oben öffnende, gewaltige Motorhaube wirft, der sieht, dass der wassergekühlte Sechszylinder Dieselmotor mit Direkteinspritzung ebenfalls in Bestzustand daherkommt. Sicher ein Ergebnis einer ganz besonderen Pflege nach jeder Ausfahrt. Dabei kann so ein Wochenendausflug schon mal viele Stunden dauern. Denn der Schlüterfreund rast nicht, sondern genießt. Und wenn er in der Gruppe unterwegs ist, dann wird auf den Langsamsten in der Reihe gewartet, geht es auch schon mal bis nach Nordhorn - mit einem Durchschnittstempo von selten über 30 Stundenkilometern. So richtig übel nimmt aber kein Verkehrsteilnehmer diese kraftstrotzende Bummelei. Zu schön ist das Bild, das die roten Traktoren abgeben, wenn sie sich tuckerdn den Weg durch

die norddeutsche Tiefebene bahnen. Es sei, sagt Siegbert Lammering, die perfekte Erholung von seiner Arbeit als Unternehmer. Einfach den Schlüssel mit dem Schlüter-Traktorenemblem schnappen, rein damit ins Schloss, umdrehen und los geht's. Wobei er dabei selten allein ist. Denn wenn in der Familie Lammering das Wort „Schlüter“ fällt, dann hört plötzlich die zweijährige Bernhardiner-Hündin erst genau hin, ehe sie dann im Galopp in Richtung Traktor rennt. Eine solche Ausfahrt will sie sich nicht entgehen lassen. Damit Straßenverkehrsamt und Polizei nicht gnadenlos den Kopf schütteln,

hat sich Lammering eine Hundebox bauen lassen, in der auch ein ausgewachsener Bulle Platz finden würde. Alles vorschriftsmäßig angebaut und so gesichert, dass Box und Hella ganz vorsichtig in die Luft gehoben werden, ehe es losgeht. Es sei ein lustiges Bild, das weiß auch Siegbert Lammering. Aber eben auch eines, das beiden - Hund und Fahrer - so richtig viel Spaß bereite. Hella hält also die Nase witternd in die Luft, genießt die Aussicht und freut sich, dass sie Kilometer machen kann, ohne Rennen zu müssen. Vorne auf dem Fahrersitz das gleiche seelige Lachen im Gesicht. Schlüterfahren? Macht glücklich. Sagt Siegbert Lammering und man muss - alleine beim Zuschauen - zustimmend nicken. <